

Ausgezeichnete Bachelorarbeiten

87 Absolvierende der Pädagogischen Hochschule Schwyz präsentierten ihre Bachelorarbeiten. Die drei besten Arbeiten wurden gekürt.

Die diesjährige Präsentation der Bachelorarbeiten des Abschlussjahrgangs 2021 der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) wurde erstmals digital an der virtuellen PHSZ durchgeführt. Nach der Begrüssung durch Kathrin Futter, Prorektorin Ausbildung, stellten die 87 Absolvierenden der Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe online vor Publikum ihre Arbeiten vor.

Wie jedes Jahr wählte ein Expertenteam drei besonders gute Bachelorarbeiten aus. Es folgt ein Einblick zwei der Bachelorarbeiten der betreffenden Absolvierenden aus der Region.

Achtsamkeit zur Stress-Prävention

Die beiden angehenden Primarstufenlehrerinnen Daniela Brawand (32, Küssnacht) und Syrina Jeetun (37, Lachen) haben sich in ihrer Arbeit mit Auswirkungen von Achtsamkeitsübungen zur Stressminderung und zur Steigerung des Wohlbefindens bei Schülerinnen und Schülern auseinandergesetzt. Dabei stützten sie sich auf ihre Erfahrungen in den Praktika und auf Erkenntnisse aus Studien. Basierend auf klassischen Übungen führten sie mit einer 4. Klasse über sechs Wochen eine Interventionsstudie durch, die Atemtechniken, Yoga und Übungen zur

Wahrnehmung, Konzentration und Steigerung der Aufmerksamkeit beinhaltete. Für die fachliche Expertise liessen sie sich im Vorfeld durch eine erfahrene Achtsamkeitstrainerin schulen. Bei ihrer Auswertung stellten sie fest, dass die regelmässigen Übungen einen positiven Einfluss auf die Kinder hatten. So wurden Selbstwert, Entscheidungsfindung, Freude und Stolz gesteigert, die Kinder waren ruhiger und entspannter.

Die signifikanten Unterschiede zur Kontrollgruppe, mit der keine Übungen durchgeführt wurden, bestätigten die Wirksamkeit. «Massnahmen zur Achtsamkeit ermöglichen vielfältige, positive Auswirkungen, von denen Schülerinnen und Schüler unbedingt profitieren sollten», so ihr gemeinsames Resümee.

Konfliktfähigkeit im Kindergarten

Simona Föhn (26, Schwyz) und Sonja-Lorena Krättli (27, Beckenried) suchten im Rahmen ihrer Bachelorarbeit nach Möglichkeiten, die Konfliktfähigkeit von Kindern auf Kindergartenstufe aufzubauen. Bei ihren Praxiseinsätzen machten sie die Beobachtung, dass Konflikte, und dort insbesondere der Interessenkonflikt, auf dieser Stufe



Bild links: Syrina Jeetun aus Lachen (links) und Daniela Brawand aus Küssnacht. Bild rechts: Sonja-Lorena Krättli (links) aus Beckenried und Simona Föhn aus Schwyz.



Bilder: PD

häufig vorkommen. «In dem Alter begreifen Kinder zwar, dass das Gegenüber andere Gefühle hat, aber sie handeln oft noch aus eigenen Bedürfnissen heraus», so Föhn. Es gibt zwar pädagogische, konstruktive Ansätze zur Förderung der Konfliktfähigkeit, «aber wir haben bemerkt, dass diese oft auf Erwachsenenebene, beispielsweise in Gruppengesprächen, erfolgen», erklärt Krättli. Die beiden jungen Frauen ent-

wickelten eine altersgerechte Unterrichtseinheit, die zur Steigerung der Konfliktfähigkeit den Fokus auf nonverbale Kommunikation und Theaterpädagogik legt. Die Einheit enthält neben Malen, Eigenwahrnehmung über Spiegel und Übungen zur Körpersprache den Einsatz eines Bilderbuches mit offenem Ende und dessen theatrale Umsetzung in Kleingruppen. Vor allem die Theaterpädagogik ermöglicht

den Kindern ein Ausprobieren, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen. Die Unterrichtseinheit setzten sie in zwei Klassen ein. Dabei hätten die Kinder mit Begeisterung mitgemacht. Jedoch sei wichtig, dass genügend Zeit für den Unterricht eingeräumt werde. Und noch ein Punkt wurde ihnen dabei besonders bewusst: «Konfliktfähigkeit ist nicht messbar», so Föhn und Krättli. (pd/em)